



Weite Sicht: Von Blåvandshuk Fyr aus, dem Leuchtturm nahe dem Städtchen Blåvand, haben Besucher einen weiten Blick über die Küstenregion. Erbaut wurde der Turm im Jahr 1900.

FOTOS: GRESSHÖNER

DÄNEMARK

Eine Region im Ruhemodus

Dänemarks Süden ist bekannt für seine Ferienhäuser und unzählige deutsche Urlauber. Im Herbst wird es deutlich ruhiger. Abseits der Küstenorte locken dann die endlosen Strände der Nordsee Spaziergänger an.

VON KRISTINE GRESSHÖNER

Der Wind pfeift, die Wellen schlagen hoch, die alten Bunker sind in fliegenden Sand gehüllt. Während Dänemarks Westküste sich im Herbst langsam in den Winterschlaf begibt, wird das Wetter rauer und wilder. In Spätsommer und Frühherbst kommt die Region als Urlaubsziel merklich zur Ruhe. Noch ist das Wetter aber mild genug, um in pittoresken Campinghütten zu wohnen und bei kurzen Wanderungen die Region zu erkunden.

Für die offene Landschaft, den weiten Blick und die vielen Ferienhäuser sei die Kommune Varde bekannt, bestätigt Tourismus-Chef Colin Seymour den ersten Eindruck nach der Ankunft. Während in der Hauptsaison der Andrang riesig ist und Touristen mit und ohne Wohnwagen auf den Zufahrtsstraßen für Staus sorgen, kommen bei herbstlichen Temperaturen auffallend viele deutsche Pensionäre sowie Reisende, die den großen Trubel scheuen.

Die Autokennzeichen verraten es, der Fachmann der Tourismusbehörde bestätigt es: „Die meisten Gäste sind aus Deutschland.“ Untersuchungen hätten gezeigt, dass 93 Prozent der Touristen mehr als einmal die Region bereisen. Darauf haben sich die Gastgeber eingestellt. Wer höflich auf Englisch ein Gespräch beginnt, dem wird mitunter sofort ein Gespräch auf Deutsch angeboten. Auch auf den Schildern entlang der Landstraßen sind die deutschen Übersetzungen zu lesen; Landwirte, Imker, auch Privatleute bieten dort ihre Produkte in kleinen Unterständen oder Hütten an. Vor Ort ist niemand, der Verkauf ist Vertrauenssache und eine Kasse für Bargeld steht bereit.

Überhaupt sei die Region für ihre lokalen Produkte sehr bekannt, schwärmt Seymour. Mittlerweile haben die Betreiber südwestjütändischer Hofläden ein Netzwerk gegründet (www.sydvestjyskegaardbutikker.dk), das eine eigene Broschüre mit Adressen herausgibt. Die Geheimtipps sind dadurch längst bekannt, so dass es beispielsweise freitagnachmittags an der Käse- und Wursttheke des Hofladens Enghavegård zu langen Schlangen kommt.

Da viele Sehenswürdigkeiten und Läden in der Region verstreut liegen, ist es sinnvoll, mit dem eigenen Auto anzuweisen. Fürs Fahrradfahren, Angeln, Windsurfen oder Kiten bieten sich vielerorts Möglichkeiten an. Während die Ortschaften Blåvand und Henne Strand Nordseebäder sind mit typischen Einkaufsmöglichkeiten, Cafés und Restaurants, ist das nördlich gelegene Nymindégab im Herbst ein freundlich-verschlafen wirkender Ort mit großzügigem Campingplatz.

Das dortige Dorfmuseum wagt einen großen Rundumschlag, zeigt die Bilder jener Künstler, die vor mehr als hundert Jahren in den Ort kamen, um zu malen, und

zeigt ebenso den harten Alltag der Fischer aus vergangenen Zeiten. Das besondere Licht und die Landschaft sollen damals die Künstler aus den Städten angelockt haben, heißt es in der Ausstellung. Wer beides genießen möchte, verlässt das Dorf zu Fuß und schlägt einen der schmalen Wanderwege ein. Weg von

der bebauten Fläche, hin zur Küstenlinie sind es rund eineinhalb Kilometer Luftlinie. Kreuz und quer führt der Weg. Dort, in dem Feuchtgebiet zwischen Dünen und Dorf, bietet Merete Vigen naturkundliche Wanderungen an. Obacht, es wimmelt von Kreuzottern im Gras, ruft sie, als sie vorangeht. Und tatsächlich: An son-

nenbesetzten Stellen schlängeln sich die Schlangen schnell weg ins hohe Gras, als die Fußgänger sich nähern.

Im Schatten der Dünen tauchen schließlich die ersten Bunkerbauten auf. Sie prägen noch heute vielerorts das Bild der dänischen Nordseeküste. Für längere Spa-



Menschenleer: In Herbst und Winter sind die Strände verwaist. Entlang der Küstenlinie finden sich noch heute zahlreiche Bunkeranlagen aus dem Zweiten Weltkrieg.



Historie: Die Geschichte der Region ist das Thema im Museum Tirpitz.



Pittoresk: Ältere Ferienhäuser wie dieses in Nymindégab, werden von Generation zu Generation vererbt. Wer hier weilt, hat viel Ruhe, aber keinen Stromanschluss im Haus.

GUT ZU WISSEN

Anreise Von Norddeutschland aus ist Südwestjütland wie das ganze Festland bequem per Pkw zu erreichen – von den üblichen Autobahn-Baustellen abgesehen. Wer nach dem Stau in Hamburg und noch vor Kiel ermüdet und eine Pause braucht, kann im Landhauscafé Wasbek im gleichnamigen Ort haltmachen und ein Stück hausgemachten Kuchen essen. Übrigens: In der Hauptsaison ist samstags Bettenwechsel in den Ferienhäusern, daher ist mit Staus zu rechnen.

Ansprechpartner Die Küstenregion zwischen Nymindégab und Blåvand an Dänemarks südwestlichster Spitze ist ein Teil der Kommune Varde. Die-

se liegt in der Region Südwestjütland. Touristeninformationen, erkennbar am weißen „I“ auf grünem Grund, gibt es entlang der Küste in Blåvand, am Leuchtturm von Blåvandshuk und in Henne Strand. Dort arbeiten vor allem deutschsprachige Mitarbeiter.

Informationen Das für Südwestjütland zuständige Fremdenverkehrsamt ist online zu finden auf www.visitwestdenmark.de mit Tipps zu Ausflugszielen und Unterkünften. Wollen Sie nur einen Zwischenstopp machen und weiterfahren, finden Sie überregionale Informationen auf visitdenmark.de

ziergänge empfiehlt Merete Vigen den renaturierten See Filsø weiter südlich von Nymindégab, an dessen Ufern es eine große Hütte für Vogelbeobachter gibt und für Spaziergänger eine Art Laufsteg über das Wasser. Die ellipsenförmige Brücke reicht wenige Meter über der Wasseroberfläche in den See hinein. Das Gewässer gehört zum Naturpark Vesterhavet, der sich entlang der Küste erstreckt, zwischen Nymindégab im Norden und Blåvand im Süden.

Wer neben Filsø Alternativen sucht, findet anhand einer kostenfreien Wanderkarte mehrere kurze Wanderrouten im Naturpark. 25 Vorschläge gibt es, zwischen 2 und 11 Kilometern Länge und über die ganze Region verteilt. Die gleichnamige App bietet dazu Hintergrundinformationen. Kostenfreie Parkplätze gibt es überall.

Wer nach einer kurzen Wanderung noch Energie loswerden möchte, fährt in den südlichen Teil Südwestjütlands. Dort kann man die 170 Stufen des Blåvandshuk Fyr erklimmen. In 39 Meter Höhe erlaubt ein Rundgang einen weiten Blick über das Land. Als Dänemarks westlichster Punkt ist der Leuchtturm bekannt. Umringt ist auch er von alten Bunkeranlagen. Ihre Geschichte und die der Menschen im Zweiten Weltkrieg zeigt besonders anschaulich das Tirpitz-Museum im benachbarten Blåvand, nur wenige Autominuten entfernt, welches zu einem Teil in einem riesigen Bunker untergebracht ist.

Das moderne, architektonisch reizvolle Gebäude verzichtet auf große Fensterflächen und Infotafeln. Stattdessen erhält der Besucher im dunklen Bauch des Museums alle Informationen per Audioguide. Besonders eindrucksvoll sind die sogenannten Ego-Dokumente der deutschen Soldaten und der dänischen Bevölkerung aufbereitet worden. Verschiedene Sprecher schildern anstelle der Protagonisten, wie diese sich während des Krieges verliebten, wie sie Angst hatten und das Kriegsende erlebten. Wie in einem Hörbuch erlebt der Museumsbesucher so die Ereignisse mit. Nach einer Tasse Kaffee im Museumscafé lohnt sich ein Besuch bei der Keramikerin Kirsten Winther, die in Henne Stationsby in ihrem Haus ein kleines Atelier betreibt. Manchmal sitzt die Künstlerin direkt in dem Verkaufsraum, manchmal kommt sie aus ihrem Wohnzimmer herüber, um ihren Gast zu begrüßen.

Wer am Abend keine Lust hat, in ein Restaurant aufzubrechen, kocht einfach in seiner Hütte. Als Alternative zu kleinen Hotelzimmern oder riesigen Ferienhäusern bieten mittlerweile viele Campingplätze Bungalows und einfache Hütten an. Für Alleinreisende und Paare sind die teils hochmodernen Mini-Häuser eine vergleichsweise preiswerte Alternative, um in aller Ruhe das ruhige Südwestjütland im Herbst zu erleben.



Keramikerin: Kirsten Winther verkauft Handgetöpfertes auf hohem Niveau.